

reformierte
kirche zürich

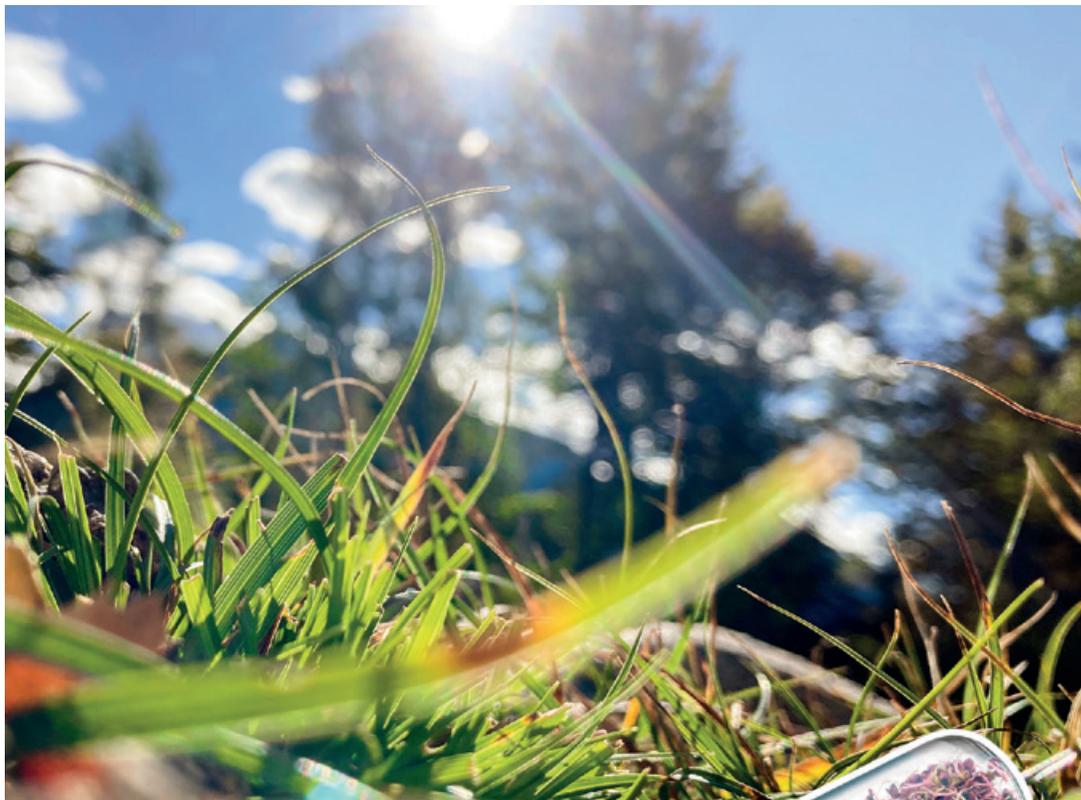
Eine Beilage der Zeitung reformiert.

4 | 2021

reformiert. lokal

Kirchenkreis zwei

www.reformiert-zuerich.ch/zwei



Quelle: Stefan Grandjean



GEWINNRÄTSEL

Was bin ich?

Das Gewinnrätsel für unsere Leserinnen und Leser: Erraten Sie, welchen Begriff aus der Kirchenwelt wir im Rätseltext suchen.

Der theologische Begriff ist mit einem wichtigen christlichen Fest verknüpft. Ein ovales Lebensmittel steht symbolisch für dieses Fest. Die Gegensätze Trauer und Freude spielen beide eine wichtige Rolle. Jesus hat den gesuchten Begriff am eigenen Leib erfahren. Eine Frau, deren Name mit dem Buchstaben M beginnt, war Zeugin dieses denkwürdigen Ereignisses.

Unter den richtigen Antworten verlosen wir drei Gläser zum Ziehen von Keimlingen und Sprossen. Garnieren Sie damit Ihre Salate oder Sandwiches. Ein gesunder Frühlingsfrischekick!

Die Gewinnerinnen und/oder Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, über die Verlosung wird keine Korrespondenz geführt. Eine Barauszahlung ist nicht möglich.

Senden Sie uns Ihre Lösung unter Angabe Ihrer Adresse bis am 21. April an redaktion@reformiert-zuerich.ch und gewinnen Sie eines von drei Keimgläsern für die Aufzucht von gesunden Sprossen und Keimlingen.

*Lösung des letzten Rätsels:
Wir haben den Begriff
«*Hoffnung*» gesucht.*

TITELSEITE

Ostern ist das älteste und wichtigste Fest der Christenheit und steht für Neuanfang.

Quelle: Glen Carrie

 **Fr, 2. April, 9.30 h**
Online-Gottesdienst

am Karfreitag

Gastbeitrag der

Kirchgemeinde Kloten

Übertragung auf Tele Züri

 Auf unserem YouTube-Kanal jederzeit abrufbar

 **So, 4. April, 9.30 h**
Online-Gottesdienst

am Ostersonntag

Pfarrer Ralph Müller

Kirche Oerlikon

Übertragung auf Tele Züri

 Auf unserem YouTube-Kanal jederzeit abrufbar

 **So, 18. April, 9.30 h**
Online-Gottesdienst

Pfarrer Dani Brun, Zytlos

Übertragung auf Tele Züri

 Auf unserem YouTube-Kanal jederzeit abrufbar

Bitte informieren Sie sich pandemiebedingt online oder telefonisch vorgängig über die aktuellsten Durchführungen oder allfällige Anpassungen der Veranstaltungen.

REPETITIVES TESTEN IN DER KIRCHGEMEINDE ZÜRICH

Seit 1. März können sich die rund 70 Pfarrpersonen und 450 Mitarbeitenden der Kirchgemeinde wöchentlich kostenlos auf das Coronavirus testen lassen.

Durch das regelmässige Testen sollen auch Corona-Infizierte entdeckt werden, die keine typischen Symptome zeigen. Dieses Vorgehen macht in einer Kirchgemeinde besonders Sinn. Denn dort stehen die Mitarbeitenden und Pfarrpersonen zu einem grossen Teil mit vulnerablen Personen in Kontakt.

Die Kirchgemeinde leistet so einen zusätzlichen Beitrag zur raschen und effizienten Bekämpfung der Pandemie. Sie hofft, dass weitere Kirchgemeinden ihrem Beispiel folgen.

IMPRESSUM

reformiert.lokal erscheint monatlich als Beilage der Zeitung reformiert

DRUCK

Schellenberg Druck AG
Schützenhausstrasse 5
8330 Pfäffikon ZH

REDAKTIONSKOMMISSION

Michael Braunschweig, Hanna Kandal-Stierstadt, Jutta Lang, Katrin Zhang
redaktion@reformiert-zuerich.ch

REDAKTION

KIRCHENKREIS ZWEI
Patrick Boltshauser

HERAUSGEBERIN

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Zürich

PAPIER

Refutura, 100% Altpapier
100% CO₂-neutral

PRODUKTION

Redaktion: Textbüro Konrad
Layout: stART GmbH



Beatrice Binder-Wüstiner. Quelle: Ganz Zürich

«Ohne DHL wüsste ich gar nicht, wie meine Nachbarn aussehen!»

Eine Unbekannte im Quartier hat mich angesprochen und mir auf dem Nachhauseweg aus ihrem Leben erzählt. Gerne hätte ich sie gleich zum Essen eingeladen – doch das Risiko war zu hoch. Mit den Nachbarn habe ich über den Balkon geplaudert, und es hat gutgetan. Die seit über einem Jahr herrschende Pandemie zeigt es überdeutlich: Wir sind auf Kontakte mit Menschen angewiesen. Wir brauchen zum Leben alltägliche Begegnungen. Mehr noch: Wir werden ohne solche krank.

Selbstverständliches ist nicht mehr selbstverständlich. Nachbarn, Familie, Freunde, ein wohnliches Zuhause sind wichtig geworden in diesen langen Monaten der Kontakteinschränkungen. Menschen sind in Krisen gefallen. Hoffnung für die Zukunft ist gefragt. Mutmacher sind gesucht, die mitgehen, damit man neue Wege wagt. Corona hat unsere Widerständigkeit herausgefordert. Und viele haben sie in solidarisches Handeln umgewandelt. Jung und Alt engagieren sich in ihrem Umfeld, gehen für bis anhin unbekannte Nachbarn einkaufen, laden zum Essen ein, chatten, schreiben Briefe. Es ist gut, wenn wir unsere Nachbarn nicht nur dank DHL kennen!

Ostern – wir feiern die Auferstehung eines Toten, «der den Tod durch den Tod besiegt und uns Menschen das Leben gebracht hat», heisst es in einem Lied. Die Anhänger dieses Jesus verstanden dies als Ausgangspunkt, dass Gottes Reich angebrochen war. Das Engagement der Freiwilligen der Wegbegleitung wie auch der Nachbarschaftshilfe ist ein Zeichen gelebter Menschenliebe, Umsetzung im Kleinen dieses «Reiches», das auf Gerechtigkeit hin angelegt ist.

Die «Predigt» durch das Tun verbreitet kraftvoll Hoffnung und Lebensfreude. Das ist Diakonie. Dafür setze ich mich leidenschaftlich gern ein. Denn das tätige Wort muss in der Kirche neben dem gesprochenen Wort viel Raum einnehmen. Worte allein verhallen!

Beatrice Binder-Wüstiner

BEATRICE BINDER-WÜSTINER
Leiterin städtischer Diakoniekonvent

PFARRWAHLEN 2021

Voranzeige

Am 13. Juni finden in der reformierten Kirchgemeinde Zürich Pfarrwahlen statt. Siebzehn neue Pfarrpersonen sind aufgestellt. Sie werden von Ihnen, den Mitgliedern der Kirchgemeinde, an der Urne gewählt.



Auf unserer Website finden Sie schon jetzt die Porträts der Kandidierenden.

**ERGEBNIS DER ERSATZWahl
FÜR DIE BEZIRKSKIRCHENPFLege
BEZIRK ZÜRICH VOM 7. MÄRZ 2021**

Gewählt wurde im ersten Wahlgang Andrea S. Fuchs-Müller. Sie übertraf das absolute Mehr deutlich.



BEGLEITGRUPPE #NICHTALLEIN

Möglichkeit zum Abschiednehmen

Im Januar hat eine Gruppe spontaner Menschen einer Verstorbenen ohne Angehörige die letzte Ehre erwiesen. Die rund zwanzig Personen waren einem Facebook-Aufruf von Pfarrerin Priscilla Schwendimann gefolgt. Aus dieser Aktion entwickelt sich nun die Begleitgruppe #nichtallein.

Immer wieder sterben Menschen einsam. Auch schon vor dem Aufruf von Pfarrerin Priscilla Schwendimann kam das vor: Man war vor einer Beerdigung nicht sicher, ob ausser der Pfarrperson überhaupt noch jemand kommen würde. Nicht selten sei deswegen noch kurzfristig jemand aus dem Bekanntenkreis oder der Friedhofsgärtner angefragt worden, berichtet Priscilla Schwendimann, Pfarrerin im Kirchenkreis eins.

Nach den vielen positiven Rückmeldungen nach der besagten Beerdigung war klar, dass diese Art von Begleitung nicht eine einmalige Aktion bleiben sollte. Unterdessen können sich Interessierte über die Website der reformierten Kirchgemeinde für die Begleitgruppe **#nichtallein** einschreiben. Ein Pool von engagierten Mitmenschen soll so sicherstellen, dass niemand unfreiwillig allein bestattet werden muss.

Auch Matthias Reuter, Leiter Pfarrkonvent und Pfarrer im Kirchenkreis zehn, sagt, diese Initiative sei intern positiv aufgenommen worden. Er weist aber auch auf mögliche Gefahren hin: «Es gibt Leute, die voyeuristisch veranlagt sind und «Funeral Watching» betreiben oder einfach gern erfahren möchten, wo neu eine Wohnung freigeworden ist.» Aber so schlecht wolle man bei einem so tollen Engagement eigentlich gar nicht denken.

Eine andere wichtige Strategie gegen einsame Beerdigungen sprechen sowohl Priscilla Schwendimann als auch Matthias Reuter an: Abdankungen sollten wieder vermehrt öffentlich publiziert werden. «Wenn ich das gewusst hätte», sei etwa die resignierte Aussage einer Frau gewesen, die erst nach der Beerdigung vom Tod ihrer Nachbarin erfahren hatte, sagt Matthias Reuter. Durch eine öffentliche Todesanzeige habe also auch eine langjährige Nachbarin oder der Verkäufer aus dem Quartierladen überhaupt die Chance, vom Tod einer oder eines Bekannten zu erfahren und so Abschied nehmen zu können.

 [Anmeldung zur Begleitgruppe: reformiert-zuerich.ch/nichtallein.php](https://reformiert-zuerich.ch/nichtallein.php)

Das Staunen zu



Win-win-Situation: Durch die eigene Lebenserfahrung a

Ostern ist das kirchliche Fest der Auferstehung und symbolisiert Neubeginn und Wandel. Wir stellen zwei soziale Projekte vor, in denen die Kirchgemeinde Zürich Menschen in Veränderungsprozessen oder aussergewöhnlichen Lebensabschnitten begleitet.

Veränderungen gehören zum Leben dazu. Sie lösen bei vielen Menschen Unsicherheit aus. Wer in eine herausfordernde Situation geraten ist, findet in einem der sozialdiakonischen Projekte der Kirchgemeinde wertvolle Unterstützung von Freiwilligen.

Freiwillige begleiten Hilfesuchende ein Stück auf ihrem Weg. Äusserst gezielt ist die Hilfe beim Projekt Wegbegleitung. Das sozialdiakonische Angebot gibt es seit 2015. Es wird von der reformierten Kirchgemeinde Zürich sowie der Kantonalkirche getragen. «Etwa Dreiviertel der Anfragen kommen via

LEGISLATURLEITSÄTZE

Solidarität auf allen Ebenen

An dieser Stelle bringen wir Ihnen jeden Monat einen der fünf Leitsätze der Kirchenpflege für die Legislatur bis 2022 näher. Der dritte lautet: «Wir handeln solidarisch auf allen Ebenen.»

Konkret möchte die Kirchgemeinde Gastfreundschaft leben und Gemeinschaft fördern. Sie überdenkt Bestehen-

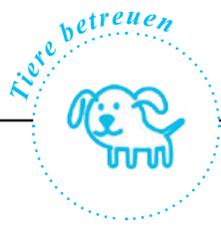
des und ist offen für Neues. Sie heisst alle Menschen aus den Quartieren in ihren kirchlichen Räumen willkommen. Und die Kirchgemeinde will «Caring Community» – das Füreinandersorgen – leben und aktiv fördern.

 [Mehr zum dritten Leitsatz im Video auf unserer Website](#)

rückbringen



nderen helfen zu können, ist eine Bereicherung. Quelle: Adobe Stock



NACHBARSCHAFTSHILFE ZÜRICH

Wenn Sie sich gern regelmässig für circa zwei Stunden pro Woche in Ihrem Quartier ehrenamtlich engagieren möchten, melden Sie sich: 043 960 14 48 www.nachbarschaftshilfe.ch

WEGBEGLEITUNG REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE ZÜRICH

Ein neuer Kurs für Freiwillige findet voraussichtlich im September statt. www.wegbegleitung-zh.ch, 076 210 40 62

Neuanfänge passieren meist auf beiden Seiten. Beispiele von Neuanfängen gibt es auch bei der Nachbarschaftshilfe unzählige: Eine Frau hatte ihren Mann verloren. Sie meldete sich bei der Nachbarschaftshilfe. So begann sie noch in ihrer Trauerzeit, einen 94-jährigen Mann zu betreuen. «Durch seine aufgestellte Art hat er ihr ein positives Bild vom Alter vermittelt und ihr neuen Lebensmut geschenkt», erzählt Projektkoordinatorin Kathrin Winzeler. «Der Neuanfang findet oft auf beiden Seiten statt.»

Hilfe und Kontakt in der Nachbarschaft. Die Nachbarschaftshilfe ist in der Stadt Zürich quartierweise organisiert. Sie vermittelt praktische Hilfe. Gleichzeitig fördert sie die Kontakte im Quartier. «Eines von vielen Beispielen aus diesen Tagen ist eine ältere Frau, deren Mann schwer an Covid-19 erkrankte und ins Spital musste. Sie durchlebte eine schwere Zeit und war gerührt, dass die Nachbarn mit der Katze zum Tierarzt gingen und ihr eine Putzfrau organisierten», sagt Winzeler. Derzeit sind rund 1500 Freiwillige im Einsatz. Die Wegbegleitung und die Nachbarschaftshilfe sind beide kostenlos und schliessen Lücken in der professionellen Sozialarbeit. Und: Sie bringen das Staunen darüber zurück, was das Leben zu bieten hat.

die verschiedenen Sozialinstitutionen oder die Kirchenkreise zu uns», erzählt Projektkoordinatorin Barbara Morf Meneghin. «Diese wenden sich an die Wegbegleitung, weil sie die zeitlichen Ressourcen selbst nicht im erforderlichen Mass zur Verfügung stellen können.» Die Menschen benötigen in ganz unterschiedlichen Bereichen Entlastung: Manche brauchen Unterstützung bei der Büroarbeit. Andere müssen sich auf eine Prüfung vorbereiten. Noch andere sind darauf angewiesen, ihr mündliches Deutsch zu verbessern.

Individuelle Lebenserfahrung einbringen. Erhält Barbara Morf Meneghin eine Anfrage, wählt sie mit grosser Sorgfalt die passende Begleitperson aus. Individuelle Kompetenzen und der Erfahrungsschatz spielen dabei eine grosse Rolle. Im Pool der Wegbegleitung gibt es derzeit dreissig geschulte Ehrenamtliche, die zwischen 30 und 82 Jahre alt sind. Den grössten Teil machen aber die

55- bis 70-Jährigen aus. «Viele sagen sich: «Mir ist es so gut ergangen im Leben – ich möchte etwas zurückgeben», sagt die Projektkoordinatorin. Ist das Tandem gefunden, wird zwischen dem Wegbegleiter oder der Wegbegleiterin und der hilfesuchenden Person ein Vertrag abgeschlossen. Darin halten sie nicht nur das Projektziel, sondern auch den wöchentlichen Aufwand und die Dauer der Begleitung fest. Die Begleitung kann zwischen drei und sechs Monaten andauern. Die Freiwilligen besuchen vorgängig einen Kurs. Die Zusammensetzung der Freiwilligen beeinflusst stark, was die Wegbegleitung leisten und anbieten kann. Morf Meneghin: «Unser Angebot ist sehr vielfältig. Ich rate den Institutionen immer, einfach bei uns nachzufragen.» Die Begleitung ist für alle Hilfesuchenden zugänglich und kostenlos. «Wir kümmern uns um die Menschen aus der Gesellschaft, egal welcher Konfession sie angehören», betont Barbara Morf Meneghin.

LEBENSFREUDE-ECKE

Fehler machen erlaubt?!

HELEN HOLLINGER Weshalb quälen sich viele Menschen mit dem Anspruch der Perfektion, obwohl die meisten ahnen, dass diese Denkhaltung mehr Schaden zufügt als dass sie nützt?

Lassen wir uns durch Perfektionismus leiten, verhalten wir uns wie der Esel, der einer Karotte am Schnürchen folgt. Egal, wie fest wir uns anstrengen, unser Ziel erreichen wir nicht. Dies macht verdrisslich, griesgrämig oder manchmal sogar böse. Infolgedessen besteht die Gefahr, dass wir zu Lebensfreude-Räubern werden. Kurz: Perfektion ist Illusion und schafft Aggression!

Viel sinnvoller ist es, sein Bestes zu geben, sich zwischendurch aber auch das Scheitern zu erlauben – denn dies ist schlicht und einfach menschlich. Trauen wir uns, zu dieser Eigenschaft zu stehen, werden wir automatisch auch sympathischer für unsere Mitmenschen.

Erst durch das Begehen von Fehlern werden Lern- und Verbesserungsprozesse in Gang gesetzt. Neues kann erkannt

werden. Folgende Erfindungen wurden zum Beispiel erst aufgrund von Fehlleistungen entdeckt: Penizillin, Porzellan, Teflon und Mikrowellen. Die Akzeptanz der eigenen Fehlerhaftigkeit ist ein entscheidender Schritt für mehr Lebensfreude (was aber nicht mit Gleichgültigkeit gleichzusetzen ist). Gelingt es, dem eigenen Scheitern sogar etwas Heiteres abzugewinnen, wird der Umgang mit den eigenen Fehlritten nochmals um ein Vielfaches leichter. Mit etwas Distanz können in gewissen Situationen daraus sogar heitere Scheiter-Geschichten zum Weitererzählen entstehen.

Falls Sie Lust haben, solche Geschichten mit mir auszutauschen, kommen Sie für einen Besuch bei mir vorbei. Ich freue mich auf den heiteren Austausch – denn auch ich kann einige Geschichten dazu beisteuern!



Seien wir doch keine Esel. Quelle: Marco Giovanoli Graf

KARFREITAGSLITURGIE

Zur Todesstunde Jesu

Der Tod Jesu am Kreuz um die neunte Stunde (15 Uhr) ist der dramatische Kern der Karfreitagsbotschaft. Die Evangelisten schildern den Hergang des Geschehens.

In der liturgischen Feier am Karfreitag wollen wir den Leidensweg Jesu bedenken und den Passionsbericht des Evangelisten Matthäus hören. Dazu spielt Benjamin Blatter an der Orgel Passionsmusik, welche die Leseabschnitte unterbrechen. Es gibt Zeit fürs Gebet und Zeit für Stille.

Herr, stärke mich, dein Leiden zu bedenken, mich in das Meer der Liebe zu versenken. (EKG 449)

ALTE KIRCHE WOLLISHOFEN

Freitag, 2. April, 15 Uhr

Was bedeutet dir



Christus mit Engeln, Märtyrer und Bischof (Mosaik Ravenna 5

JOACHIM KORUS, Pfarrer

Ostern, das älteste Fest der Christenheit, hat bis heute kein Datum, das allen christlichen Kirchen gemeinsam wäre. Das ändert aber nichts an seiner Bedeutung für den christlichen Glauben und für die Frage nach dem Umgang mit Vergänglichkeit, Leiden und Tod.

Ostern, die Feier der Auferweckung Jesu Christi aus dem Tod, ist das älteste und wichtigste Fest der Christenheit. Nach seinem Datum richten sich fast alle anderen beweglichen Feiertage im Kirchenjahr. 325 n. Chr. legte man auf dem Konzil von Nicäa fest, dass Ostern stets auf den ersten Sonntag nach dem Frühlingsvollmond fällt, also immer in die Zeit zwischen dem 22. März und 25. April.

Schon früh entwickelten kluge Köpfe, sogenannte Computisten, Ostertabellen, aus denen sich für viele Jahrzehnte oder Jahrhunderte im

Liebe Leserin, lieber Leser

Am 11. Februar 2021 hat die Pfarrwahlkommission zwei Pfarrer Joachim Korus auf den 1. Juni mit einem Pensum von 90 % zum sechsten Mitglied ins Pfarramt des Kirchenkreises zwei mit dem Fokusgebiet Leimbach bestimmt. Aufgrund seiner durch die Landeskirche attestierten Wählbarkeit konnte die Kirchenpflege Zürich an ihrer Sitzung vom 10. März zuhause der Sitzung des Kirchgemeindeparlaments vom 14. April sowie der Volksabstimmung vom 13. Juni die Wahl von Pfr. Joachim Korus beantragen. Pfr. Joachim Korus, der uns als Stellvertreter bereits gut bekannt ist, wird sich uns im reformiert.lokal zu einem späteren Zeitpunkt als neu gewählte Pfarrperson mit veränderter Perspektive vorstellen.

Nachdem Pfr. Jürg Baumgartner aufgrund seiner stillen Wahl bereits auf den 1. Juli 2020 für die Amtsdauer 2020–2024 gewählt worden ist, werden nun am 13. Juni 2021 folgende Pfarrpersonen mit Wirkungsort im Kirchenkreis zwei den reformierten Stimmberechtigten der Kirchgemeinde Zürich für den Rest der Amtsdauer ebenfalls zur Wahl vorgeschlagen: Galina Angelova, Daniel Brun, Joachim Korus, Gudrun Schlenk und Jacqueline Sonogo Mettner.

Ihre feierliche Installation steht für einen noch festzulegenden Gottesdienst nach der Sommerpause in Aussicht.

Eine überzeugende, personell komplett veränderte, starke Pfarrteam-Crew, mit drei Frauen und drei Männern, wird die Arbeit im Kirchenkreis zwei als Verbi Divini Minister massgebend entwickeln und prägen. Ich freue mich darüber sehr. An der Kirchenkreisversammlung vom 21. April werden sie sich und ihre Schwerpunkte vorstellen.

Mit besten Wünschen,
bleiben Sie gesund!

BRUNO HOHL
Präsident
Kirchenkreiskommission zwei

das Osterfest?



«Ostern fragt uns,
wie wir mit der
unvermeidbaren
Vergänglichkeit
umgehen, mit
Leiden, Tod und
Sterben, und
unserer Angst
davor.»

47 n. Chr.) Quelle: Joachim Schäfer, Ökumenisches Heiligenlexikon

Voraus das Osterdatum ablesen lässt. Daraus entstand die christliche Zeitrechnung, die sich als Kalender über den christlichen Bereich hinaus weltweit etabliert hat. Im erzbischöflichen Museum von Ravenna kann man eine der ältesten Ostertabellen besichtigen, einen Kalenderstein aus dem 6. Jahrhundert. Im 19. Jahrhundert entwickelte der Mathematiker Carl Friedrich Gauß sogar einen Algorithmus zur exakten Berechnung des Osterdatums für jedes beliebige Jahr, die sogenannte Gaußsche Osterformel.

Ein Problem für das Osterdatum stellte die 1582 von Papst Gregor XIII. angeordnete Kalenderreform dar. Die Reform korrigierte Ungenauigkeiten des bis dahin allgemein verwendeten Julianischen Kalenders und führte den 29. Februar als vierjährigen Schalttag ein. Da aber die Orthodoxen Kirchen in Osteuropa bis heute den

älteren Julianischen Kalender verwenden, haben die Kirchen in Ost und West ein unterschiedliches Osterdatum, das nur manchmal zufällig zusammenfällt. Bestrebungen, einen gemeinsamen Ostertermin für die gesamte Christenheit festzulegen, gibt es zwar, aber sie sind noch ohne Ergebnis geblieben.

Neben komplizierten Datumsfragen bleibt jedoch vor allem die Frage nach der Bedeutung des Osterfestes. Es fragt uns bis heute: Wie hältst du's mit der Botschaft von der Auferweckung Jesu Christi aus dem Tod? Ostern fragt uns, wie wir mit der unvermeidbaren Vergänglichkeit umgehen, mit Leiden, Tod und Sterben, und unserer Angst davor. Die Positionierung des Osterfestes im Frühling mit der wieder erblühenden Natur ist nicht zufällig. Dahinter steckt genau diese eine zentrale Frage: Welche Hoffnung leitet dich im Leben und im Sterben?

LEUCHTTÜRME DER HOFFNUNG

Osterfeuer

JÜRIG BAUMGARTNER Grosse offene Feuer und Feuerrituale sind uns heute vor allem in einigen Fasnachtstraditionen gegenwärtig, nicht zuletzt in der Tradition der Verbrennung des Böögs am Zürcher Sechseläuten, aber auch in der Tradition des Chienbäse-Umzugs in Liestal.

Dass es dabei um die Vertreibung der letzten Winter-Geister ging und um die Reinigung von allen dunklen Ausschweifungen, also um eine Transformation von «Schattendasein» und «Einsperrung» in «helle Lebensfreude» und «Zukunftshoffnung», liegt auf der Hand. Im Montafon habe ich vor etlichen Jahren selbst erlebt, wie während der Faschingszeit ein 25 Meter hoher, fachgerecht aus zwei bis drei Meter langen Kantholzbalken aufgeschichteter Turm in Brand gesetzt wurde. Es war ein grosses Spektakel, verbunden mit dem leisen Schauer, was denn geschähe, wenn der Turm nicht wie vorgesehen in sich selbst zusammenstürzen, sondern seitlich umkippen würde. Zum Glück geschah nichts Derartiges. Aber die Spannung unter den sehr zahlreichen Zuschauerinnen und Zuschauern war spürbar. So ein Feuer hat grosses zerstörerisches Potential, seine Leuchtkraft bringt vieles ans Licht, und seine Hitze lässt niemanden kalt. Da ist eine Urkraft am Werk, die durch das Verbrennen von Material auch den Boden für neue Fruchtbarkeit bereiten kann, für neues Wachstum.

Im Laufe der Christianisierung Europas, also über viele Jahrhunderte hinweg, fand eine Vermischung vorchristlicher Feuerrituale mit christlichen Gebräuchen statt, und so wurde das Osterfeuer schliesslich Teil der christlichen Ostertradition. Es symbolisiert, mitten in der Nacht entzündet, das Licht unseres Glaubens, den auferweckten Christus, die bald aufleuchtende Sonne unserer Liebe. Osterfeuer haben in vielen Pfarreien und Kirchgemeinden eine lange Tradition. Sie werden meistens am Abend des Karsamstags vor dem Beginn der Osternachtfeier oder am frühen Ostersonntagmorgen vor Beginn des ersten Ostergottesdienstes entfacht. Die Gemeinde versammelt sich dann um das Feuer, die neue Osterkerze wird an diesem Feuer angezündet und dann feierlich in die Kirche getragen.

In unserem Kirchenkreis zwei gibt es meines Wissens keine solche reformierte Tradition, auch von Feiern in der Osternacht oder am frühen Ostermorgen ist mir nichts bekannt. Im Zusammenhang mit den Massnahmen gegen die Pandemie war

es im vergangenen Jahr nicht zulässig, ein grosses lodernes Feuer zu entzünden und damit viele Menschen anzulocken. In diesem Jahr wollen wir es, wenn es die Einschränkungen dann auch zulassen, aber wagen. Mehr dazu lesen Sie im Beitrag auf Seite 10.

Zusätzlich werden in den Nächten von Gründonnerstag bis Ostersonntag die Kirchtürme der Kirche Enge, Leimbach

und der Kirche Auf der Egg ausgeleuchtet und die ganze Nacht erleuchtet bleiben. Damit weitherum sichtbar wird, was Ostern bedeutet: Das Leben und die Liebe zum Leben werden neu erstehen und erstarren, und sie werden Krankheit, Sterben und Tod verwandeln und so überwinden.

Frohe Ostern! Christus lebt!



Die Flamme der Hoffnung. Quelle: floerio

PILOTPROJEKT

Spaziergruppe

Endlich ist der Frühling zu spüren. Nach den grauen Wintertagen und den vielen Einschränkungen der letzten Monate tut es richtig gut, das Erwachen der Natur zu entdecken.

Sie möchten sich gerne wieder mehr im Freien bewegen, aber manchmal fehlt die Motivation, sich allein auf den Weg zu machen? Dann könnte unser neues Angebot etwas für Sie sein.

Wir haben das Pilotprojekt Spaziergruppe ins Leben gerufen. Unter Einhaltung der geltenden Schutzbestimmungen spazieren wir in einer kleinen Gruppe und geniessen die frische Luft und den Frühlingsduft. Eine Wohltat für Körper, Seele und Geist. Das Angebot steht allen Interessierten offen und richtet sich nach den Bedürfnissen der Teil-

nehmenden. Von einer kleinen Runde bis zu einem ausgedehnten Spaziergang ist alles möglich.

Die Teilnehmerzahl ist aus bekannten Gründen leider begrenzt.

AUSKUNFT UND ANMELDUNG

Sozialdiakonin *Manuela Rapold*
manuela.rapold@reformiert-zuerich.ch
044 485 40 36

TREFFPUNKT: KGH KILCHBERGSTRASSE

Jeden Donnerstag (im April), 14 Uhr



Zum Beispiel ein Spaziergang durchs Quartier. Quelle: Denise Suhner

ÖKUMENISCHE WANDERUNG

Grüningen – Botanischer Garten

Wir spazieren von Grüningen Stedtli zum Schloss, durch den alten Dorfkern und zum Botanischen Garten.

Grüningen ist eine politische Gemeinde im Bezirk Hinwil. Den Kern der Gemeinde bildet das Städtchen Grüningen (Stedtli), das seit dem Mittelalter das Stadtrecht besitzt. Der Löwe als Tier auf dem Gemeindewappen lässt sich erstmals 1370 auf einem Siegel nachweisen und ist hiermit nach Winterthur das zweitälteste Wappen des Kantons. Wahrscheinlich ist das Wappentier auf

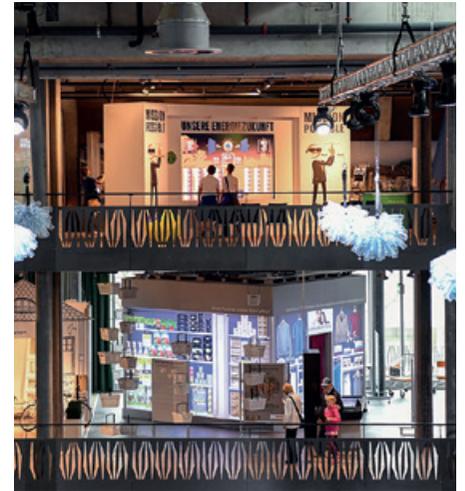
den Habsburger Löwen zurückzuführen, denn Grüningen war 1274–1408 österreichisch.

BHF STADELHOFEN BREZELKÖNIG

Donnerstag, 8. April, 13.20 Uhr
Wir bitten um telefonische Anmeldung:
044 202 22 61. Unter dieser Nummer erhalten Sie am 8. April, 11–12 Uhr, Auskunft zur Durchführung.

ÖKUMENISCHE BEGEGNUNGEN 65+

Umweltarena



Ein Besuch lohnt sich. Quelle: Umweltarena

Schattenseiten der Konsumwelt sind Abfallberge jeglicher Art und Herkunft. Die Ausstellung «Abfallentsorgung im Alltag» in der Umweltarena Spreitenbach ist dem Thema «Nachhaltiges Einkaufen» gewidmet, mit besonderem Augenmerk auf den Plastikverbrauch und die Entsorgung. Dipl. Ing. Walter Baumgartner führt durch die Ausstellung.

Grossverteiler unternehmen grosse Anstrengungen, Verpackungen umweltverträglich zu gestalten und Plastik wo möglich zu ersetzen. Wie können wir uns als Einzelne bei unseren Einkäufen verhalten, um bei der Abfallentsorgung in unserem Haushalt Energie zu sparen und mit unserem Einkaufsverhalten zusätzlich die Biodiversität zu fördern?

Sofern die BAG-Bestimmungen Gruppenanlässe in Ausstellungen im April zulassen, sind Infos bezüglich Durchführung bei Marijan Markotic 044 202 11 27 oder Heidi Stäheli 044 201 06 31 erhältlich. Eine telefonische Anmeldung zur Teilnahme ist ebenfalls erforderlich.

HB ZÜRICH, TREFFPUNKT GRUPPEN

Donnerstag, 22. April, 14 Uhr

LEIMBACHER KONZERTE: VERSCHOBEN

Das für den 11. April geplante Konzert «Six in Harmony» muss leider wieder Corona-bedingt verschoben werden.

Es ist nun für den Herbst geplant. Wir halten Sie selbstverständlich auf dem Laufenden.



Er stellt sich unseren Fragen. Quelle: Bastien Girod

BROT-FÜR-ALLE-JAHRESTHEMA: «KLIMAGERECHTIGKEIT»

Gespräch mit Nationalrat B. Girod

Corona beschäftigt viele, der Klimawandel allerdings wird uns noch viel länger und stärker beschäftigen.

Wie wird die Zukunft der nächsten Generationen aussehen, wenn wir jetzt nichts oder zu wenig tun? Mit welchen Massnahmen kann die menschengemachte, weil auf Industrie-, Forst- und Landwirtschaftsaktivitäten zurückzuführende Erderwärmung noch rechtzeitig gebremst werden? Und sind die global notwendigen Massnahmen überhaupt gesellschaftlich umsetzbar? Welchen Beitrag kann die Kirche leisten?

Bastien Girod ist Nationalrat der Grünen und stellt sich im Leimbacher Brot-für-alle-Gottesdienst einem Klimagespräch, geleitet von Pfarrer Joachim Korus. Der Anlass richtet sich an alle Interessierten, ganz besonders an die Jüngeren, die vom

Klimawandel noch stärker betroffen sein werden als die Älteren. Machen Sie in Ihrem Umfeld doch bitte Jugendliche und junge Erwachsene auf diese spezielle Gelegenheit aufmerksam, einen Nationalrat zu einem brisanten Thema live zu erleben!

Wegen der Pandemievorschriften bitten wir um Voranmeldung auf der Agenda unserer Website. Zusätzlich bieten wir den Gottesdienst im Live-Stream auf Youtube an (Link dazu ebenfalls auf unserer Website).

KIRCHE LEIMBACH

Sonntag 28. März, 10 Uhr

GEMEINSAM DEN OSTERMORGEN FEIERN, WIE ES SICH GEHÖRT!

Aber: Wie gehört es sich eigentlich?

Aus den Evangelien erfahren wir, dass es Frauen sind, die sich am frühen Morgen nach dem Sabbat auf den Weg zur Grabeshöhle machen, um den Leichnam Jesu mit wohlriechenden Ölen zu salben.

Und dann entdecken sie mit Schrecken, dass der schwere Stein vom Eingang der Höhle weggerollt ist, und schlimmer noch, dass die Höhle selbst leer ist. Das lässt nach menschlicher Vernunft nur einen Schluss zu: Der Leichnam wurde aus der Höhle entfernt, vielleicht gar gestohlen. Während die Frauen noch um Fassung ringen, tritt aber eine engelsgleiche Lichtgestalt hinzu und vermittelt ihnen die österliche Frohbotschaft: «ER ist nicht mehr hier, denn ER ist auferweckt worden, wie ER es euch voraus gesagt hat!» So soll es sich ereignet haben in den frühen Morgenstunden nach dem Sabbat.

Diesem österlichen Geheimnis, das unserem Verstand nicht wirklich zugänglich ist, wollen wir uns in diesem Jahr am frühen Ostermorgen behutsam annähern, ist es doch Dreh- und Angelpunkt unseres christlichen Glaubens und

Vertrauens. Wir versammeln uns um ein lodernes Feuer und wärmen uns daran, wie es Petrus einst vor dem Palast tat, in dem Jesus verhört wurde. Wir sehen und spüren die Kraft der Verwandlung, die dem Feuer innewohnt und nehmen seine Wärme in unsere Herzen auf. Wir entzünden Kerzen am Feuer und tragen das Osterlicht gemeinsam in die Kirche, wo wir in einer schlichten liturgischen Feier das Licht dieses Morgens wie den Christus unseres Glaubens begrüßen und feiern. Und wenn es die Beschränkungen gegen die Pandemie zulassen, gibt es im Anschluss an die Feier einen kleinen «Zmorge» im Kirchgemeindehaus. Schön, wenn Sie mit uns feiern!

OSTERSONNTAG, 4. APRIL

5.30 Uhr: Versammlung um das Osterfeuer

6 Uhr: Feier in der Alten Kirche

7 Uhr: Oschter-Zmorge



Glasfenster von M. Hunziker (Ausschn.)

Quelle: D. La Roche

SENIOREN-FERIEN 2021 IN SCUOL: 20.–25. SEPTEMBER

Allegra!

Dieses Jahr verbringen wir im September eine Ferienwoche im Unterengadin mit seinen malerischen Bergdörfern. Die sonnenverwöhnte Region hat ihre kulturellen Werte und eine intakte Natur bewahrt – zum Stolz der Engadiner und zum Wohl der Gäste.



Der alte Dorfkeren von Scuol. Quelle: Bellaval

Das Engadiner Feriendorf Scuol erwartet uns mit verschiedenen Lädelis, hübschen Cafés und einer herrlichen Sicht auf imposante Berge und ins Gebiet des Nationalparks. Vom Hotel Bellaval*** aus ist das Zentrum gut zu Fuss oder mit dem Ortsbus erreichbar. Engadinerhäuser mit kunstvollen Sgraffito prägen den alten Dorfkeren. Unser Hotel empfängt uns mit gehobener Küche. Der moderne Wellnessbereich mit einem Pool, einem Whirlpool, einer Sauna, einem Dampfbad und Massageanwendungen verspricht Entspannung. Die Zimmer im Engadiner Stil bieten eine herrliche Aussicht auf die bezaubernde Landschaft des Unterengadins. Alle Zimmer verfügen über Dusche/WC.

Die Kosten belaufen sich auf 1390 Franken im Einzel- und 1290 Franken im Doppelzimmer (pro Person), inklusive reichhaltiges Frühstücksbuffet, Drei-Gang-Abendessen (exkl. Getränke), Hin- und Rückreise im komfortablen Reiseocar (inkl. Mittagessen) und Ausflügen (exkl. Mittagessen).

Suchen Sie Gemeinschaft, Abwechslung und Erholung? Wir sorgen für ein vielfältiges Programm. Sie bestimmen, wann und wo Sie teilnehmen möchten. Genaue Informationen werden Ihnen vor Reisebeginn zugestellt. Versicherungen sind Sache der Teilnehmenden.

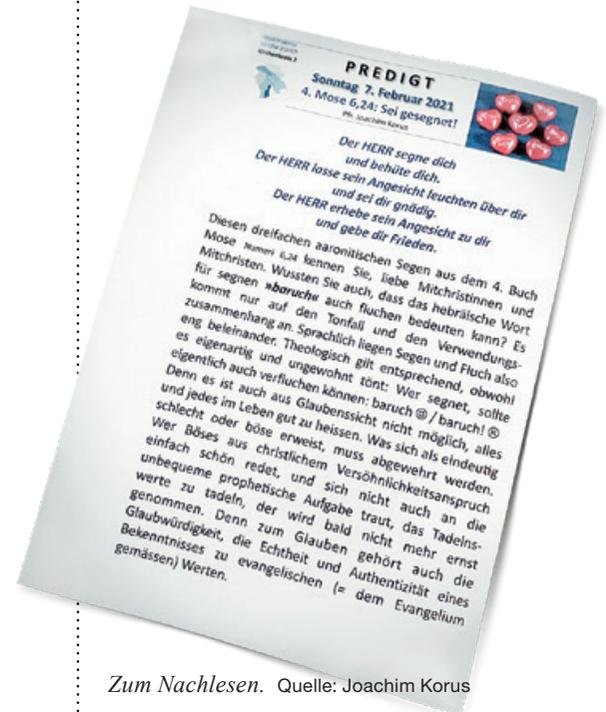
Anmeldeschluss ist am Donnerstag, 24. Juni.

Das Diakonieteam freut sich auf eine frohe, unbeschwerte und erholsame Ferienwoche!

Für weitere Informationen und Anmeldeunterlagen wenden Sie sich bitte an: Helen Hollinger, 044 485 40 33 helen.hollinger@reformiert-zuerich.ch

EIN NEUES ANGEBOT

Interessiert an Lesepredigten?



Zum Nachlesen. Quelle: Joachim Korus

Im Kirchenkreis zwei gibt es pro Monat zwei Lesepredigten aus unseren Gottesdiensten zum Download auf der Homepage und zum Versand an interessierte Gemeindeglieder, welche die Predigten lieber ausgedruckt haben möchten.

Falls Sie in die Versandliste aufgenommen werden möchten oder jemanden kennen, der daran interessiert wäre, können Sie sich gerne beim Pfarr- oder Diakonieteam melden.

Oder wenden Sie sich direkt an unsere Administration unter: 044 485 40 30 kk.zwei@reformiert-zuerich.ch

WWW.ERLEBNIS.XYZ

Erlebnis xyz

Ein experimentelles Projekt mit Klangmeditation und elektronischer Musik und Live Acts in der Kirche.

Mit Belia Winnewisser, Marco Amherd, NURIT und Christoph Dachauer.

Eintritt: CHF 10–25.–
Anmeldung unter www.erlebnis.xyz

KIRCHE AUF DER EGG

Mittwoch, 21. April
Experience 1: 18.45–20.15 Uhr
Experience 2: 20.30–22.00 Uhr



Lajet da Lischana, 2855 Meter über Meer. Quelle: Alois Rust

PHILOSOPHIEREN IN DIE NACHT HINEIN

Green City Spirit

Das Denken von Montaigne (1533–1592) und Pascal (1623–1662) drehte sich um das Verständnis der menschlichen Existenz.

Beide lebten in bewegten Zeiten, die Konfrontation mit dem Tod (Religionskriege, Pest) war ihnen nachgerade eine Alltäglichkeit. Beide drückten sich in kürzeren oder längeren Texten aus, ohne ein grosses philosophisches System in Angriff zu nehmen. Dadurch hat ihr Werk eine Offenheit und eine Aktualität, die uns angesichts der gegenwärtigen Herausforderungen in der Pandemie direkt ansprechen.

Die Begrüssung wird an beiden Abenden Pfr. Jürg Baumgartner (Mitinitiator) übernehmen. Die Einleitung zum Thema und die Moderation obliegen Alois Rust (pensionierter Philosophiedozent, Universität Zürich).

Thema am 6. April: Montaigne – Essais Michel de Montaigne hat an seinem umfangreichen Buch rund 20 Jahre gearbeitet, von 1572 bis zu seinem Tod. Kaum je hat ein Autor ein so enges Verhältnis zu seinem Buch gepflegt, und selten ist

ein Werk so persönlich ausgefallen – und gleichzeitig als Zeugnis für das Menschsein insgesamt anerkannt worden.

Thema am 20. April: Pascal – Pensées Blaise Pascal war ein genialer Mathematiker und Physiker. Er gehört zu den Begründern der Wahrscheinlichkeitstheorie und der Statistik. In seinen «Pensées» setzt er sich – ähnlich wie Montaigne – mit seiner eigenen Existenz und der Existenz des Menschen auseinander, teilweise in direkter, häufig ablehnender Bezugnahme auf Montaigne.

Melden Sie sich bitte an via Anmeldebalken auf unserer Website im Kalender. Die Textauszüge von Montaigne und Pascal sind auf der Website von Green City Spirit abrufbar: green-city-spirit.ch/events. Bitte Textmaterial mitbringen!

GEMEINSCHAFTSRAUM STADTGARTEN
Green City Maneggplatz 34, 8041 Zürich
19.30–21 Uhr

NEU VON ZYTLOS

Zytruum

Zeit und Raum. Beides hat sich im letzten Jahr in unseren Lebenswelten stark gewandelt. Die Zeiten von vielen Menschen sind fürs Erste vorbei. Durch Homeoffice, Quarantäne, Kurzarbeit, Reisebeschränkungen usw. mussten Lebensrhythmen angepasst und gewohnte Zeiten umgestellt werden.

Desgleichen erfuhren viele Räume einen Wandel. Das Home wurde zum Office, die Beiz zum menschenleeren Raum und der Flughafen schon fast zur Geisterstadt. Unter diesen neuen Gegebenheiten erfahren wir neu gestaltete Zeiträume. Teilweise tun sie uns gut, andere empfinden wir als Fremdbestimmung.

Die meisten Menschen verbringen mehr Zeit zu Hause, und als Auszeit geniessen viele die Natur, einen Aufenthalt in vertrauten, aber auch neu entdeckten oder definierten Räumen. Für manche ist es ein Heraustreten aus der Komfortzone, für andere ein Erweitern derselben. Die Menschheit steckt mittendrin in einem Veränderungsprozess und gewöhnt sich an eine neue Normalität. Hoffentlich

wird diese Normalität die Menschen bewusster leben lassen – nicht nur heute, sondern auch morgen.

Diese neue Realität eröffnet Zeitfenster, die uns in Unbekanntes führen. Lassen wir uns überraschen. Und wer keine Überraschungen mag, der konstruiere seine neue Realität durch die nun möglichen Zeiträume.

Zytlos bietet kurze Online-Inputs an, die in allen Zeiträumen empfangen werden können. Vielleicht ist etwas dabei, das Ihnen im «Zytruum» des Hier und Jetzt helfen kann?

Links unter: zyt-los.com/agenda



Barbara M.-Z. gibt den ersten Input. Quelle: Lukas Bärlocher

MEIN LIEBLINGSPSALM

«Ein Hüter an meiner Seite»

Kurze Gebete, religiöse Lieder oder kleine Gedichte: Das sind Psalmen. Martin Rüschi, Pfarrer am Grossmünster, hat uns seinen Lieblingspsalm verraten. Es ist der Psalm 121, der ihm sanfte Kraft ist.



Den Blick anheben in den Himmel. Quelle: Flickr zhrefch

*Ich heb meine augen auf inn himmel
dannn mir hilf kumpt.*

*Mein hilf kumpt von dem HERREN
der himmel und erden gemachet hatt.*

*Der lasst deinen fuoss nienen schlipffen
und der dein huetet der schlaafft nit.*

*Er entnuckt nit
er schlaafft nit der Jisrael behuetet.*

*Dann dein behueter ist der HERR
dein schatten und der dich bey der
hand fuer.*

*Das dich weder des tags die Sonn brenne
noch nachts der Mon.*

*Der HERR behuetet dich vor allem uebel
er behuetet dein seel.*

*Der HERR behuetet deinen aussgang
und eyngang
von yetz biss in ewigkeit*

*Psalm 121 in der Fassung von 1531,
Zwingli bzw. Froschauer*

Dieser Psalm greift einen auf wunderbare Weise auf. Gesenkte Augen dürfen den Blick anheben, wer niedergeschlagen ist, kann sich aufrichten. Der Blick geht hinauf zu den «Bergen» (Zürcher Bibel 2007), hier in den «Himmel»: in den Raum, in die Grösse und Weite, welche wahrhaft aufhilft. Denn dieser Raum greift zurück auf Uranfänge, den Schöpfer allen Seins. In dessen Kraft liegt nun noch das Geringste, mein heut schwankender Schritt, der fehlende Tritt unterwegs im Leben. Wer diesem Gott zu trauen beginnt, hat einen Geist und Atem zur Seite – einen Hüter –, der aufhilft, wenn es «brennig» wird, so gut wie wenn es Nacht wird. Nacht um einen und in einem. Noch die letzte Nacht wird also eingeholt von dem Gott, der wacht über Leben und Tod, über «aussgang und eyngang». Das Lied, der Psalm, das dichte Gebet verbindet somit das «Ich» des Beginns mit dem, der nie «entnuckt» und mein «yetz» mit der Weite Gottes in Verbindung bringt. Sanfte Kraft ist mir dieser Psalm, des Trosts, und greift in den inneren Puls – die Seele –, um kraft seiner Bilder und Worte zu wirken. Ein Lebensreiseseigen.

POSTKARTENAKTION

Freude senden



Quelle: Katja Schwanke Graf

Mit dieser Aktion machen Sie anderen eine Freude, spenden Trost gegen die Einsamkeit oder machen einfach Mut in der aktuellen Lage.

In allen Kirchen und Kirchgemeindehäusern im Kirchenkreis zwei stellen wir Postkarten, Briefumschläge und Porto zur Verfügung,

Sie brauchen lediglich noch die Adresse und Ihren persönlichen Gruss auf eine Karte zu schreiben und ab geht die Post.

Auf Wunsch bringen wir die Karte(n) auch für Sie zum nächsten Briefkasten.

QUIZ DES MONATS

Wie gut kennen Sie die Geschichte von David und Goliath? Nehmen Sie an unserem Quiz des Monats April teil!

Auf der Startseite unserer Website finden Sie einen Direktlink zum Quiz. Am besten spielt man das Quiz am Computer über einen Webbrowser. Aber auch auf Tablets und Smartphones ist das Quiz spielbar.

Nehmen Sie sich ca. 15 Minuten Zeit!

KUNSTPROJEKT – AUSTAUSCH – THEATERPERFORMANCE

Erzählungen aus dem Lockdown

FRIDA LEÓN BERAUD UND TEAM GREEN CITY SPIRIT Im April 2020 starteten Künstlerinnen und Künstler aus der Schweiz und aus Argentinien ein Austausch-Kunstprojekt zwischen zwei Stadtvierteln – Greencity in Zürich-Manegg und Villa Crespo in Buenos Aires.

Die Initiatorin, Frida León Beraud, wohnhaft in Greencity/Manegg, ist Leiterin des Theaterkollektivs Dalang & Co aus Zürich. Mit dem Austauschprojekt schafft sie eine Verbindung zwischen ihrem Wohnquartier und dem Quartier Villa Crespo in Buenos Aires, wo das Moscú-Theater beheimatet ist, in dem sie seit 2011 fast jährlich mit ihren Zürcher Produktionen zu Gast ist. In der Kerngruppe des Projekts arbeiten zwei weitere Regisseure aus Villa Crespo mit, Francisco Lumerman und Lisandro Penelas. Im Kirchenkreis zwei wird das Projekt vom Team Green City Spirit unterstützt.

Können Menschen zweier unterschiedlicher Quartiere, die zudem noch auf verschiedenen Kontinenten liegen, auf virtuellem Weg eine künstlerische Verarbeitung der Herausforderungen dieser Pandemiezeit vollbringen? Gibt es Gemeinsamkeiten, obwohl in den beiden Quartieren ganz anders gelebt wird? Die Auseinandersetzung mit Kunst kann nicht heilen, aber sie kann Menschen auf dem Weg der Verarbeitung der Erlebnisse unterstützen. Frida León Beraud schreibt: «Als Künstlerin finde ich es momentan unerlässlich, ein kollektives Erlebnis nicht nur mit meinen Kunstgenossen auszuarbeiten, sondern auch meine Nachbarn miteinzubeziehen, Menschen, die meine Arbeiten als Publikum kennen. Dieses Projekt bringt die Bewohnerinnen und Bewohner der Quartiere aus Buenos Aires und Zürich und die professionellen Künstler zusammen. Das finde ich notwendig.»

Im Juni letzten Jahres wurden Menschen von Villa Crespo dazu eingeladen, Texte über die Quarantänezeit zu schreiben. Mehr als achtzig Texte wurden eingeschickt.

Unter dem Motto «Du bist damit nicht allein» wird die gleiche Einladung an die Bewohnerinnen und Bewohner des Kirchenkreises zwei mit den Quartieren Greencity, Wollishofen, Enge und Leimbach gerichtet: Wir laden Sie ein, über Ihre Erlebnisse während der Zeit des Lockdowns zu schreiben und diese so mit anderen zu teilen. Ihre Texte bilden zusammen mit den Texten aus dem Quartier Villa Crespo die Grundlage für eine Theaterperformance auf den Strassen von Greencity und auf jenen von Villa Crespo.

Falls Sie mit jemanden über Ihre Erfahrungen sprechen möchten, können Sie sich gerne an Pfarrerin Galina Angelova wenden: 044 482 70 04.

Eine Schreibinspiration für Sie:

«Sie werden sehen, dass Sie nicht die Erste sind, die durch menschliches Verhalten verwirrt, verängstigt und sogar angewidert ist. Es wird Sie anspornen und anregen zu wissen, dass Sie in dieser Hinsicht nicht allein sind. Viele Menschen haben mora-

lisch oder geistig genauso gelitten wie Sie. Jetzt haben einige von ihnen glücklicherweise ihr Leiden aufgezeichnet. Und Sie werden von ihnen lernen, wenn Sie es wünschen. So wie jemand eines Tages von Ihnen lernen wird, wenn Sie etwas zu bieten haben. Es ist eine schöne Gegenseitigkeitsvereinbarung. Es geht nicht um Bildung. Es ist Geschichte. Es ist Poesie.»

Aus dem Buch «Der Fänger im Roggen» von J. D. Salinger



Das Theater Moscú in Buenos Aires. Quelle: Pablo Pandolfi

Die Leitfragen für Ihre Texte:

- Was hat Sie während dieser Zeit beruhigt, vielleicht ein Bild oder ein Lied?
- Was hat Sie geärgert während des Lockdowns?
- Hatten Sie wiederkehrende Träume? Falls ja, welche?

Die Texte sollten nicht länger als 3000 Zeichen (inkl. Leerzeichen) sein. Vielen Dank, dass Sie Ihre Gedanken mit uns teilen.

Bitte senden Sie uns Ihren Text mit Ihrem Namen und Ihrer Adresse.

Per Mail:

galina.angelova@reformiert-zuerich.ch
(Green City Spirit)

Als Brief:

Green City Spirit
Allmendstrasse 149
8041 Zürich

Der Text kann auch handgeschrieben sein:

Mehr über das Projekt erfahren Sie unter:
green-city-spirit.ch, dalang.allyou.net,
moscuteatro.com.ar

Gottesdienste und religiöse Feiern

Sa, 27. März, 10h
Fiire mit de Chliine
Pfr. Jürg Baumgartner
Alte Kirche **Wollishofen**

So, 28. März, 10h
Gottesdienst Bfa
Klimagespräch mit
Nationalrat Bastien Girod
zur ökum. Kampagne
«Klimagerechtigkeit jetzt!»
Pfr. Joachim Korus
Kirche **Leimbach**
und im Livestream auf
unserer Website

So, 28. März, 10h
Gottesdienst
Palmsonntag
Pfr. Sönke Claussen
Alte Kirche **Wollishofen**

So, 28. März, 17h
Abendgottesdienst
«**Passion**» 2
Pfrn. Gudrun Schlenk
Agata Raatz (Violine),
Marcin Fleszar (Klavier),
Ulrich Meldau (Orgel),
Gast: Ella de Groot
Kirche **Enge**

Mo, 29. März, 19.15h
Passionsandacht
Pfr. Jürg Baumgartner
Alte Kirche **Wollishofen**

Di, 30. März, 19.15h
Passionsandacht
Pfr. Daniel Brun
Alte Kirche **Wollishofen**

Mi, 31. März, 19.15h
Passionsandacht
Pfr. Joachim Korus
Alte Kirche **Wollishofen**

Do, 1. April, 19.15h
Passionsandacht
am Gründonnerstag
Pfrn. Galina Angelova
Mit Abendmahl
Alte Kirche **Wollishofen**

Fr, 2. April, 10h
Gottesdienst
Zürich zwei
am Karfreitag
Pfr. Joachim Korus
Kirche **Leimbach**

Fr, 2. April, 15h
Karfreitagliturgie
zur Todesstunde Jesu
Pfr. Sönke Claussen
Alte Kirche **Wollishofen**

So, 4. April, 5.30h
Ostersonntag
Auferstehungsfeier
Pfr. Jürg Baumgartner
Alte Kirche **Wollishofen**

So, 4. April, 10.30h
Ostersonntag
Musikgottesdienst
Pfrn. Gudrun Schlenk
Capriccio
Barockorchester
Ulrich Meldau
Mit Eiertüsche
Kirche **Enge**

Mo, 5. April, 18h
lectio divina
Pfr. Jürg Baumgartner
und Vree Hufschmid
Alte Kirche **Wollishofen**

Fr, 9. April, 18h
«**Taste it!**»
Jugendgottesdienst
Judith Dylla, Christian
Baumgartner
Alte Kirche **Wollishofen**

So, 11. April, 10h
Gottesdienst
mit Taufe
Pfr. Sönke Claussen
Kirche **Leimbach**

So, 11. April, 10h
Gottesdienst
Pfrn. Galina Angelova
Benjamin Blatter
Alte Kirche **Wollishofen**

So, 18. April, 10h
Gottesdienst
Pfr. Jürg Baumgartner
Alte Kirche **Wollishofen**

So, 18. April, 10.30h
Gottesdienst
Pfr. Daniel Brun
Musik: Generations Band
Kirche **Enge**

Do, 22. April, 18.30h
Gottesdienst «Uszyt»
Pfr. Daniel Brun
Kirchgemeindehaus
Bederstrasse **Enge**

So, 25. April, 10h
Gottesdienst
Zürich zwei
Pfr. Joachim Korus
Kirche **Leimbach**

wöchentlich

mittwochs,
12.15–12.35h
Haltestille
Klangmusiker
Christoph Dachauer
Pfarrteam
Kirchenkreis zwei
Kirche **Enge**

mittwochs, 19.15h
Ökumenisches
Nachtgebet
Christina Anderegg
und Team
Alte Kirche **Wollishofen**

WICHTIGER HINWEIS

Gottesdienste und religiöse Feiern dürfen nur mit maximal 50 Besucher/innen durchgeführt werden.

Während des Anlasses gilt Maskenpflicht.

Es empfiehlt sich, sich bereits vorgängig auf unserer Website für die Gottesdienste anzumelden.

Die anderen Veranstaltungen können nur stattfinden, wenn die BAG-Bestimmungen für April dies zulassen. Bitte informieren Sie sich auf unserer Website oder dirket bei den verantwortlichen Personen.

Begegnung

Do, 8. April, 13.20h
Ökum. Wanderung
«Grüningen – Bot. Garten»
Bhf. Stadelhofen,
Brezelkönig

Fr, 9. April, 19.30h
Gebetskreis
Mission am Nil
Kirchgemeindezentrum
Wegackerstrasse,
Jugendraum

Mi, 21. Apr., 18.45+ 20.30h
Erlebnis xyz
Kirche Auf der Egg

Do, 22. April, 14h
Ök. Begegnungen 65+
Ausstellungsbesuch
«Plastikverwertung und
alternat. Verpackungen»
Heidi Stäheli
Gruppentreffpunkt
Zürich HB

Mi, 21. April, 16h
Trauercafé
Helen Hollinger
Kirchgemeindehaus
Kilchbergstrasse
Anmeldung erforderlich:
helen.hollinger@
reformiert-zuerich
044 485 40 33

Zytlos

Bitte informieren Sie sich unter zyt-los.com/agenda über die aktuelle Situation beim **Kaffee & Mehr, Yoga und Coaching** und die Durchführbarkeit der folgenden Zytlos-Veranstaltungen.

Mo, 29. März und Mo, 12. April, 18.30h
Zytlos | Atelier
Infos und Kontakt:
Barbara Müller
076 531 11 15
Grütlistrasse 20,
Jugendraum

Mi, 14. April, 9.30–10.30h
Zytlos | Elternkaffee
Kirchgemeindehaus
Bederstrasse

Di, 20. April, 19h
Zytlos | Meditation
Kirchgemeindehaus
Bederstrasse

EINLADUNG

Liebe Mitglieder der Kirchgemeinde Zürich im Kirchenkreis zwei

Aufgrund der aktuellen Pandemie sind seit Monaten Veranstaltungen und Versammlungen nicht möglich, zu oft mussten wir nun schon die geplanten Kirchenkreisversammlungen verschieben.

Es haben sich eine Vielzahl von Themen und Informationen angesammelt, die wir Ihnen gern persönlich mitteilen möchten, statt nur über einen Bericht im monatlichen Gemeindeblatt lokal. Wir wollen daher einen experimentellen Versuch wagen, um trotz der aktuell geltenden Massnahmen mit Ihnen in eine Begegnung und in einen Austausch im grösseren Rahmen zu kommen. Wir laden Sie hiermit recht herzlich ein zur ersten virtuellen Kirchenkreisversammlung am Mittwoch, dem 21. April 2021 um 19 Uhr, und freuen uns gleichsam auch auf den nächsten Begegnungsabend, den wir dann wieder vor Ort in unseren schönen Häusern mit einem Apéro durchführen können, und bei dem wir Ihnen wieder die Hand geben und mit einem Gläschen anstossen dürfen.

Allen Mitgliedern, denen die technischen Möglichkeiten zuhause fehlen, weil sie keinen PC oder Handy mit Internet haben, bieten wir gern eine Lösung an. Sie können uns dies einfach bei Ihrer Anmeldung mitteilen. Allen, die nicht an der virtuellen Versammlung teilnehmen können oder wollen, stellen wir die Informationen auch gern gleichentags per Post zu. Bitte teilen Sie uns dies mit.

Die Anmeldung muss bis spätestens 21. April, 18 Uhr bei unserem Admin-Team erfolgen, unter der Telefonnummer 044 485 40 30 oder per Mail unter kk.zwei@reformiert-zuerich.ch. Sie erhalten dann alle weiteren Informationen sowie den Link zur Versammlung.

Die Versammlung beginnt um 19 Uhr und dauert ca. 90 Minuten. Neben vielen Informationen und einem Zeitfenster für offenen Austausch haben wir Ihnen ein kurzweiliges Programm zusammengestellt mit Impulsen aus dem Pfarrteam und musikalischen Beiträgen, so dass Sie auch einen Einblick in das virtuelle Wirken in unseren Kirchen erhalten.

Wir freuen uns auf dieses Experiment und den virtuellen Austausch mit Ihnen.

Herzlich

BRUNO HOHL, Präsident Kirchenkreiskommission
KATJA SCHWANKE GRAF, Betriebsleiterin



Traktanden

- 18.50–19.00 Einloggen und Testen
- 19.00–19.05 *Musikalischer Empfang*
- 19.05–19.10 Begrüssung und Ablauf
- 19.10–19.15 *Impuls aus dem Pfarrteam*
- 19.15–19.25 Informationen Teil I zu den Pfarrwahlen
- 19.25–19.30 *Musikalisches Intermezzo*
- 19.30–19.40 Informationen Teil II zum Kirchenkreisbetrieb und zur Kirchenkreiskommission
- 19.40–19.45 *Impuls aus dem Pfarrteam*
- 19.45–19.50 *Musikalisches Intermezzo*
- 19.50–20.10 Offene Austauschrunde mit Rückfragen an die Kirchenkreiskommission
- 20.10–20.15 *Musikalisches Intermezzo*
- 20.15–20.20 Einladung zur Langen Nacht der Kirchen
- 20.20–20.25 Verabschiedung
- 20.25–20.30 *Musikalischer Ausklang*